

Verhaltenskodex für die Kaffeewirtschaft

Soziale Mindeststandards für Produzenten vereinbart

LUTZ BEUKERT

HANDELSBLATT, 13.9.2004

HAMBURG. Unter dem Namen „Common Code for the Coffee Community“ (4C) ist in Hamburg der erste weltweite Verhaltenskodex für die Kaffeewirtschaft nach 18 monatiger Vorbereitungszeit vorgestellt worden. Er beruht auf Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Der Kodex setzt soziale, ökologische und ökonomische Standards für mehr Nachhaltigkeit bei Anbau, Verarbeitung und Handel von Rohkaffee für den Massenmarkt. Durch den freiwilligen Verhaltenskodex sollen bessere Lebensbedingungen für die Produzenten, sollen Umweltschutz und effizienteres Wirtschaften erreicht werden. Zu den Vorschriften gehören eine bessere Unterbringung der Saisonarbeiter, Verbot der Kinderarbeit, Zugang zu Schulbildung und Gesundheitsver-

Bei Kraft Foods, als einfach und nicht allzu teuer.

Die Produzenten schätzen sich in einem ersten Schritt selbst ein. Bewertet werden 18 Kategorien von sozialen, ökologischen und ökonomischen Praktiken nach einem Farbschema. Grün bedeutet, es ist alles in Ordnung. Bei Gelb besteht Verbesserungsbedarf, bei Rot ist das Verhalten nicht akzeptabel. Danach zertifizieren unabhängige Beobachter das Unternehmen und wiederholen diese Kontrolle jährlich, bis alle

sorgung, umweltschonende Verwendung von Agrarchemikalien, ein besserer Umgang mit Abwässern oder der Schutz des Regenwaldes. Die Richtlinien sollen für Kleinproduzenten ebenso gelten wie für die Betreiber von Kaffeeplantagen.

Erarbeitet wurde der 4C genannte Kodex von mehr als 70 Vertretern der Kaffeeproduzenten, von Kaffeehandel und -industrie, Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften sowie der zur UN gehörenden International Coffee Organization (ICO). Unter den Teilnehmern befinden sich auf Seiten der Industrie die vier größten Kaffeekonzerne, Nestlé, Sarah Lee, Kraft Foods (Jacobs) und Tchibo. Sie decken nahezu drei Viertel des deutschen Kaffeemarktes ab.

Initiiert wurde diese bisher ehrgeizigste internationale Selbstverpflichtung zur Einhaltung von Mindeststandards durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Beanstandungen beseitigt sind. Frau Wijn geht davon aus, dass die Produzenten von Markenkaffee ihre Lieferanten zur Einhaltung der Standards bewegen werden, um ihre eigenen Marken damit gegenüber den Verbrauchern zu unterstützen.

Der Kodex geht jetzt in die Umsetzungsphase in den einzelnen Ländern. Brasilien und Kolumbien gehören unter anderen Kaffeeländern zu den Unterstützern des 4C-Kodex.

Sollten alle Beteiligten den Kodex umsetzen, würde er 97 Prozent

des Kaffeemarktes regeln, betont Roland Vaessen, Geschäftsführer des Industrieverbandes European Coffee Federation.

Die Zusammenarbeit aufgekündigt hat gleich zu Beginn die Umweltorganisation Greenpeace, da internationale Kaffeekonzerne, vor allem Nestlé, nicht auf genmanipulierten Kaffee verzichten wollen. So sollen die beteiligten Kaffeekonzerne zwar für die nächsten fünf Jahre keine Gentechnik einsetzen. Danach sei jedoch alles offen.

Die Anwendung des neuen Kodex bezeichnet Annemieke Wijn, Vorstandsmitglied des Deutschen Kaffeeverbandes und verantwortlich für Nachhaltigkeitsprogramme

des Kaffeemarktes regeln, betont Roland Vaessen, Geschäftsführer des Industrieverbandes European Coffee Federation.

Mit Brasilien und Kolumbien sind zwei der wichtigsten Produzenten für das Projekt gewonnen.